

# Worte aus dem MorgenLand

11.05.2017

## Aus dem „MARIA STRAHL“

### 154. Das Thema: Die glückliche, neue Gemeinschaft

**U**nd auch hier wieder an dieser Stelle zur Unterstützung Definitionen für etwas, was immer wieder als Frage auftaucht. Und die Frage, die oft gestellt wird, ist: „Wie bilden sich denn Gemeinschaften, wie sieht denn die neue, die nächste Gemeinschaft aus.“ Gott zum Gruße. Hier also Definitionen zuerst und dann eine Übung zu diesem Thema, anschließend in diesen Minuten. Gott zum Gruße.

Und es möge auch erleichternd sein. Denn im Gegensatz zu manch anderen Aspekten und Zusammenhängen ist es so, dass die neue Gemeinschaft völlig auf der alten Gemeinschaft aufbaut. In dem Fall ist sogar so weit zu gehen, dass man sagt: „Karma dient dem Bau der neuen, nächsten Gemeinschaft.“ Und hier soll eine einfache Formel ausgegeben werden. Etwas, woran man sich halten kann und an dem man dann bauen und auch üben kann. Und es besteht aus drei Teilen.

Und der **erste Teil lautet**, die bisherige, blaue, **ordnungsgemäße Ordnung**. Das heißt, da wo du lebst, in der Familie wo du bist, in den Strukturen in denen du lebst, ist und wirst du froh über die kommenden Zeiten und hast immer mehr Spaß daran, dort zu sein, mit genau diesen Menschen, mit genau dieser Wohnung, genau dieser Lage der Wohnung, genau diesen Nachbarn, genau dort, wo du bist. Oder eben du ziehst gerade um und änderst und schaffst dir dort ein Feld, indem du genau diese blaue, diese gute, diese ordentliche Ordnung hast, wo du sagst: „So wie es ist, ist es gut. Dieses Bild an der Wand hängt genau richtig. Und diese Küche, wie ich sie habe, ist so, wie ich sie haben will. Und mit diesen Menschen lebe und arbeite ich und das ist recht so.“ Und du hältst das

in Ordnung und du magst das und liebst das. Das ist der erste Teil dieser Formel, die blaue, ordentliche Ordnung.

Der **zweite Teil** dieser Formel der neuen Gemeinschaft ist, zu dieser ersten Ordnung, zu dieser ordentlichen Ordnung gibst du den **Selbstrespekt** hinzu und sagst: „Alles was da ist, hat mit mir zu tun. Das Bild, das da hängt, ist, dass ich damals von einem Urlaub mitgebracht habe, dessen Inhalt liebe ich.“ Und innerhalb dieses Selbstrespekts baust du jetzt auch vielleicht um. Du gehst vielleicht durch dein Leben und sagst: „Das wird anders, das wird anders. Hier ist es, dass ich das Bild woanders hänge. Da gebe ich diesem Raum eine neue Konzeption.“ Das hat alles mit Selbstrespekt zu tun. Und immer mit der Formel, dass du dich in das, was da ist, in eine gute Beziehung bringst. Respektare heißt: zurückschauen. Sich in dem, was du bist und was durch da ist, sehen. Das andere was da ist, das Bild an deiner Wand spiegelt dich. Und so arbeitet die Natur. Die Natur arbeitet im völligen Selbstrespekt, im sich erinnern und sich sehen im Glanz des göttlichen Ursprungs. Der Grashalm, die Blume sieht sich in seinem göttlichen Dasein und spiegelt sich in sich selbst und sagt: „Ich respektiere mich.“ Und das eine in der Natur respektiert das andere auch in diesem respektieren. Das ist der zweite Teil dieses Themas: Selbstrespekt.

Und der **dritte Teil** dieser Formel, die die neue, wie ihr sagt, „türkise“ Gemeinschaft bildet, ist das Spiel. Es geht darum, dieses göttliche Spiel, die Bewegung, den Rhythmus, **den pulsierenden Prozess** der auf alles fällt, zuzulassen um sich selbst und ihn mit Freude zu **sehen**. Also auf die blaue Erde fällt hier schlussendlich Regen

und Licht. Auf euren blauen Planeten, auf diese grünen Wiesen, auf die blauen Berge, auf all die Flüsse, in all die Meere fällt Licht und fällt Regen. Und dieses Spiel betrachtend und dieses Spiel sehend, ist der dritte Teil der Formel, der die neue Gemeinschaft bildet. Türkise, neue sich bildende, glückliche Gemeinschaft, darum ging es.

**Das ist die Formel und diese Formel kann geübt werden aufgrund von diesen Worten. Zum einen eben den ersten Schritt üben und die eigene Ordnung, die Ordnung zuhause, das sehen, wie es ist mit sich und seiner Familie, mit seinem Dasein. Immer mehr ins Frohe kommen und sagen: „So ist es also.“ Der zweite Teil, der kann geübt werden, dieser Selbstrespekt, das Respektare, wie die Natur es macht. Und der dritte Teil diesem göttlichem Spiel anzugehören, dem Wind, dem Licht, der Sonne, dem Regen und zu sagen: „Auch dieses ist ein Teil von mir und fügt sich.“ Diese drei zu üben, bildet wie gesagt die neue Gemeinschaft, aus der dann auch Projekte, Plätze entwickelt werden können, wenn das so ist und wenn das so aufgestellt ist.**

Danke, Gott zum Gruße. Das war das Thema: die glückliche, neue Gemeinschaft, die Formel und das Übungsfeld dazu. Gott zum Gruße, Danke.



Übermittelt von  
Andrea Schirnack

mCorgenland

## Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von  
Andrea Zimmer

mCorgenland